

Zum Gedenken an Prof. Dr. rer. nat. Klaus-Dieter Jäger (1936–2019)

THOMAS LITT, DIETER SCHÄFER UND THOMAS WEBER



Klaus-Dieter Jäger wurde am 23. Januar 1936 in Radebeul bei Dresden geboren. Nach dem Abitur studierte er in den Jahren 1954–1958 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Ur- und Frühgeschichte im Hauptfach und belegte außerdem botanische und quartärgeologische Lehrveranstaltungen. Zu seinen akademischen Lehrern zählten G. Neumann in der prähistorischen Archäologie und O. Schwarz in der Botanik. Beide haben seine späteren Arbeitsgebiete wesentlich mitbestimmt.

Bereits Klaus-Dieter Jägers 1958 vorgelegte Diplomarbeit über »Holozäne Süßwasserkalke zwischen Saalfeld und Jena und ihre vorgeschichtliche Besiedlung« lässt interdisziplinäres Vorgehen erkennen. In den beiden Folgejahren ergab sich für ihn die Möglichkeit, im Rahmen der »Absolventenförderung« durch das damalige Institut für Vor- und Frühgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin seine archäologische und naturwissenschaftliche Ausbildung zu ergänzen (mit Ausgrabungs- und Museumsarbeiten, Studienaufenthalten an der Universität Greifswald und an der Niedersächsischen Landesstelle für Marschen- und Wurtenforschung in Wilhelmshaven zum Zweck der Einarbeitung in die Paläoethnobotanik, der Teilnahme an geologischen Oberflächenkartierungen und der praktischen Handhabung bodenkundlicher Labormethoden im damaligen VEB Geologische Erkundung). In dieser Zeit bestand auch Gelegenheit zu einem mehrmonatigen Aufenthalt mit quartärgeologischer Ausrichtung in der damaligen ČSSR, der durch ein Austauschprogramm zwischen den Akademien in Prag

und Berlin ermöglicht wurde. Damit begann für Klaus-Dieter Jäger eine jahrzehntelange fruchtbare Zusammenarbeit mit V. Lozek (Prag).

In den Jahren 1960–1966 war Klaus-Dieter Jäger als wissenschaftlicher Assistent am ehemaligen Institut für Vor- und Frühgeschichte der damaligen Deutschen Akademie der Wissenschaften tätig, wo er als Forschungsaufgabe botanische und geologische Untersuchungen zur Vor- und Frühgeschichte übernahm. Er führte in dieser Zeit erste Untersuchungen über Alter und Ursachen feinklastischer Flussablagerungen in thüringischen Talauen sowie carpologische und xyotomische Untersuchungen an pflanzlichen Großresten aus archäologischen Fundzusammenhängen durch.

Unter der Betreuung von H. Kliewe erfolgte 1966 die Promotion am damaligen Geographischen Institut der Universität Jena über »Holozäne Binnenwasserkalke und ihre Aussage für die nacheiszeitliche Klima- und Landschaftsentwicklung im südlichen Mitteleuropa«.

Im September 1966 folgte er einem Angebot von H.-L. Heck, in der Abteilung Quartärforschung und Hydrogeologie am ehemaligen Institut für Geologie der Humboldt-Universität Berlin tätig zu werden. Die Aufgaben als wissenschaftlicher Mitarbeiter eröffneten ihm die Möglichkeit einer fachlichen Konzentration auf die Quartärgeologie in Lehre und Forschung. So gehörte dort z. B. 1967 die Durchführung einer Exkursionstagung der Subkommission für das Studium des Holozäns der Internationalen Union für Quartärforschung (INQUA) zum Thema »Probleme und Befunde der Holozänstratigraphie in Thüringen, Sachsen und Böhmen« zu seinen Aufgaben. Diese fruchtbare Phase endete leider schnell durch den Tod des Institutsleiters H.-L. Heck 1967 und die sogenannte III. Hochschulreform in der DDR. Diese führte 1968 zur Institutsauflösung und damit zum Ende der Anstellung Klaus-Dieter Jägers an der Humboldt-Universität.

Von 1968 bis 1971 arbeitete Klaus-Dieter Jäger als Fachgebietsleiter für Ingenieurgeologie bei der damaligen Bezirksstelle für Geologie in Frankfurt (Oder) und blieb so durch seine Dienstaufgaben dem Quartär verbunden.

In den Jahren 1972–1983 war er in Dresden Mitarbeiter der Arbeitsgruppe »Naturhaushalt und Gebietscharakter« der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, die von dem Nestor komplexer geografischer Landschaftsforschung in der ehemaligen DDR, E. Neef, geleitet wurde. Im Zentrum von Jägers Tätigkeit stand das Bestreben, die aktuellen Probleme der Wechselwirkung zwischen Naturraumausstattung und Landnutzung mit historischen Erfahrungen zu verknüpfen. Zusammenfassende Ergebnisse dieses Engagements stellen u. a. die gemeinsam mit D. Kopp und M. Succow vorgelegte Monografie »Naturräumliche Grundlagen der Landnutzung« (1982) sowie die mit A. Bernhardt verfasste Studie »Zur gesellschaftlichen Einflußnahme auf den Landschaftswandel in Mitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart« (1985) dar. 1982 erfolgte dann die Promotion zum Dr. sc. nat. (1991 umgewandelt zum Dr. rer. nat. habil.) an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald über »Stratigraphische Zeugnisse für den Wandel von Klima und Landschaft im Jungquartär des östlichen Mitteleuropa (unter besonderer Berücksichtigung von Nebenwirkungen der Landnutzung im Holozän)«.

Zu den beruflichen Aufgaben Klaus-Dieter Jägers gehörten aber nicht zuletzt seine Lehrverpflichtungen besonders für Studierende der Ur- und Frühgeschichte. Die Lehrtätigkeit Klaus-Dieter Jägers zeichnete sich durch eine eindrucksvolle Vielgestaltigkeit aus. Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, den Studierenden das breite Spektrum der natur-



Abb. 1a–c a K.-D. Jäger (rechts) im Gespräch mit K. Valoch an der Kulna-Höhle im Mährischen Karst, Juli 1976. b K.-D. Jäger bei Probenahmen in der ehemaligen Ziegeleigrube von Körner in Thüringen, Anfang der 1980er-Jahre. c Teilnehmer eines Forschungskolloquiums im Sommer 1978 an der Ausgrabung von Přezletice bei Prag. Von links nach rechts: J. Fridrich, K.-D. Jäger, V. Lozek, O. Fejfar, W.-D. Heinrich, I. Horáček.



wissenschaftlichen Nachbardisziplinen der archäologischen Ur- und Frühgeschichtsforschung nahezubringen, um sie damit zu einem »Blick über den Tellerrand« zu befähigen. Dabei lehrte er nicht nur selbst Quartärgeologie, Quartärpaläontologie und Bodenkunde, sondern organisierte »Ringvorlesungen«, bei denen jeweils Spezialisten verschiedener Fächer zum Einsatz kamen.

Wir – zwei der Schreiber dieser Zeilen (D. S. und T. W.) – haben ihn in den 1970er-Jahren an der Humboldt-Universität zu Berlin kennengelernt, wo wir – jeder mit seiner Matrikel von jeweils vier bis sechs Studierenden – nicht nur das Glück einer »druckreif« vorgetragenen ein- oder zweisemestrigen Vorlesung über Quartärgeologie erleben durften, sondern im Rahmen zweier weiterer Semester auch eine Veranstaltung zu Bodenkunde und quartärwissenschaftlichen Nachbardisziplinen sowie eine Ringvorlesung besuchen konnten, die die Spezialisten für die verschiedenen Bereiche der Quartärpaläontologie zu Wort kommen ließ: von der Pollenanalyse über die Malakozoologie bis zur Untersuchung der pleistozänen Klein- und Großsäuger sowie zur Herpetofauna. Auch Lehrveranstaltungen über die physikalischen Grundlagen naturwissenschaftlicher Datierungsverfahren gehörten dazu. Hinzu kamen In- und Auslandsexkursionen (Osteuropa), um das theoretische Wissen am Geländebefund zu vertiefen. Diese Veranstaltungen an einer DDR-Universität (später folgten solche Lehrveranstaltungen auch an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die T. L. Anfang der 1980er-Jahre erleben durfte) können auch heute im gesamtdeutschen Kontext noch als beispielhaft gelten (vgl. auch Weber 2007).

Im Jahr 1983 ergab sich die Möglichkeit einer Anstellung als Dozent am damaligen Wissenschaftsbereich Ur- und Frühgeschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Entgegen einer weitverbreiteten unseligen Praxis in der damaligen DDR war dies nicht mit politischen Zugeständnissen verbunden. Fachlich war Klaus-Dieter Jägers Arbeit als Forscher und Hochschullehrer eine sehr erfolgreiche: Sie drückte sich aus in seinen Veröffentlichungen und in den Themen der von ihm betreuten Diplom- und Doktorarbeiten, in denen immer wieder der naturwissenschaftliche Bezug und der interdisziplinäre Charakter moderner Ur- und Frühgeschichtsforschung zum Ausdruck kommen (vgl. Litt 1996). T. Litt blickt voller Dankbarkeit darauf zurück, dass Klaus-Dieter Jäger sowohl seine Diplomarbeit in Ur- und Frühgeschichte als auch seine Dissertation in Quartärgeologie betreut hat.

Die ab 1989 mit der »Wende« verbundenen politischen Umwälzungen stellten außergewöhnliche Anforderungen an integre Wissenschaftler-Persönlichkeiten bei der Neugestaltung der Universität. Klaus-Dieter Jäger wurde 1990 stellvertretender Direktor der vormaligen Sektion Orient- und Altertumswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 1991 kommissarischer Direktor des Instituts für Prähistorische Archäologie. Schließlich wurde er 1992 zum »Universitätsprofessor (C3) für Geoarchäo-

Abb. 2a–e (linke Seite) a K.-D. Jäger, Juli 1999, Australopithecus-Exkursion im Makapansgat Valley, Südafrika (INQUA-Exkursion); b K.-D. Jäger (links) in Halle (Saale) am 06.02.2001 anlässlich seiner Emeritierung im Gespräch mit L. Eissmann; c K.-D. Jäger anlässlich einer Obermaier-Exkursion 2001 im Tagebau Reichwalde, Sachsen (rechts daneben L. Eissmann); d K.-D. Jäger bei einer bodenkundlichen DEUQUA-Exkursion zum Mesolithikum-Fundplatz Ullafelsen (Tirol) am 28.09.2014; e K.-D. Jäger (links) bei der Felddiskussion am 02.08.2017 mit A. Kleber auf dem Gamsenberg, Thüringen.

logie und prähistorische Ökologie« berufen. Wenn einer von uns (T.L.) dazu 1996 feststellte, es handle sich um »ein Fachgebiet, das durch seine Spezialisierung in der deutschen Hochschullandschaft wohl einmalig ist«, so musste wenige Jahre später (2001) freilich erwähnt werden, dass diese Neuerung schon wieder Vergangenheit war, da die Entwicklung des in einer ökologisch außerordentlich belasteten Landschaft gelegenen Instituts nach der Emeritierung von Klaus-Dieter Jäger mit einer neuen Profilierung einen ganz anderen Weg gegangen war.

Dies hat Klaus-Dieter Jäger jedoch nicht davon abgehalten, auch nach Vollendung seines 65. Lebensjahres der Lehre aktiv verbunden zu bleiben. Beredtes Zeugnis dafür waren in den letzten Jahren z. B. seine Vorlesungen an der Universität in Brno, die er dem akademischen Nachwuchs der Tschechischen Republik – in tschechischer Sprache! – gehalten hat.

Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die gemeinsamen Geländeaktivitäten mit »KD«. Wir haben ihn oft zu Aufschlüssen und Grabungen gerufen, die aus unserer Sicht seine geologische oder pedologische Expertise verlangten, beispielsweise zum mesolithischen Grab von Unseburg (Salzlandkreis, Sachsen-Anhalt) – einem Hockergrab im »sterilen« Löss, das zu der Annahme verleitete, die Grabgrube sei zu einem Zeitpunkt ausgeschachtet worden, zu dem humose Bedeckung (Schwarzerde) noch fehlte. Ganz in der Nähe konnte am Fuß des »Weinbergs« über dem Bodetal das Wechselspiel von Bodenabfluss und Kolluvienbildung im Verlauf des Holozäns eindrucksvoll beobachtet werden (Litt 1988).

Bei längerfristig bestehenden quartären Aufschlüssen und Forschungsgrabungen konnte auch in Thüringen stets mit seinem Engagement gerechnet werden. Dies betraf z. B. im Falle der Travertinaufschlüsse von Weimar-Ehringsdorf zahlreiche gemeinsame Befahrungen (mit D.S.) und ebenso Diskussionen z.T. komplexer Befundsituationen oder die gemeinsame Organisation von Feldkolloquien mit weiteren von ihm hinzugezogenen Spezialisten.

Bei den in den 1980er-Jahren durchgeführten Grabungen am weichselzeitlichen Fundplatz auf dem Gamsenberg bei Rehmen (Ostthüringen) reiste er wöchentlich für mindestens einen Tag an, um gemeinsam mit einem von uns (D.S.) die neuen Befunde zu dokumentieren und zu diskutieren – und dies zusammen über mehrere Monate! Diesem außergewöhnlichen Fundplatz widmete Klaus-Dieter Jäger auch in seinen letzten Jahren seine erneute Aufmerksamkeit, indem er sich an der Vorbereitung und Durchführung eines zweitägigen Feldkolloquiums (2017) auf dem Berg beteiligte.

Ebenso gilt dies für seine jeweils mehrjährige Mitarbeit bei paläontologischen Projekten. Musterhaft waren z. B. (in Zusammenarbeit mit W.-D. Heinrich) Planung und Durchführung der mit detaillierten archäologischen Feldmethoden und entsprechenden Dokumentationen durchgeführten Untersuchungen der fossilen und subfossilen Tierbauteilsysteme von Pisede (bei Malchin, Mecklenburg-Vorpommern) in den 1970er-Jahren. Hier wurden ebenso neue Wege gegangen wie auch bei den Untersuchungen der früh- bis mittelweichselzeitlichen Deckschichtenfolge über den Travertinen von Burgtonna (Thüringen). Beispielhaft sei hier nur verwiesen auf die (gemeinsam mit W.-D. Heinrich) gelungene Verknüpfung des stratigrafischen Nachweises des Steppenlemmings (*Lagurus lagurus*) ab dem frühen Pleniglazial und dem damit verbundenen Paläoklima.

Darüber hinaus hat sich Klaus-Dieter Jägers Wirken in vielfacher Hinsicht auch wissenschaftsorganisatorisch niedergeschlagen. Schon seit 1967 war er Sekretär der INQUA-Subkommission für das Holozän, seit 1999 (bis 2003) Präsident der Europäischen Subkommission in der INQUA-Kommission für das Studium des Holozäns. 1990 wurde er Korrespondierendes Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI). Von 1991 bis 2002 arbeitete er im Vorstand des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung mit. In den Jahren 1994–2004 war er Vorsitzender der Kommission Quartärgeologie/Paläontologie der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. 2004 wurde er in die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften e. V. gewählt, in deren wissenschaftliches Leben und innere Organisation er sich aktiv einbrachte. 2014 erhielt er in Innsbruck die Albrecht-Penck-Medaille der Deutschen Quartärvereinigung (DEUQUA).

Nicht leicht zu beantworten ist die Frage, welcher Spezialdisziplin Klaus-Dieter Jäger sozusagen als Hauptfach zugeordnet werden kann. Er vertrat die prähistorische Archäologie, speziell das Paläolithikum und die Bronzezeit, verstand sich aber auch auf die Gebiete der Geoarchäologie, der Paläoethnobotanik, der Landeskunde und Quartärgeologie. Zudem war er ein anerkannter Experte für das Holozän, die Paläoklimatologie, Paläoökologie und die Feldarchäologie. Alle diese miteinander verbundenen Fachdisziplinen schließen aber jede für sich ein eigenes Spezialwissen ein. Es ist erstaunlich, wie organisch – um mit seinem Kollegen A. Jähne zu sprechen – sie sich in der Person des Gelehrten Klaus-Dieter Jäger vereinten (Jähne 2019).

Klaus-Dieter Jäger verfasste weit über 200 Publikationen, die in den beiden Festschriften zusammengestellt wurden, zuletzt durch S. Ostritz (2007). Die seither erschienenen Arbeiten sind am Ende des vorliegenden Beitrages aufgeführt.

Als Hochschullehrer fiel Klaus-Dieter Jäger schon den Studenten durch seine unprätentiöse Art auf, wie es A. Jähne ausgedrückt hat. So war ihm jedes akademische Gehabe fremd. Seine Vorlesungen und Seminare haben, wie schon geschildert, präzises Wissen und den Blick auf nur interdisziplinär erfassbare Zusammenhänge vermittelt.

Seine vielfach sehr persönliche Betreuung studentischer Projektarbeiten hat ihn weder vor dem häufig großen Zeitaufwand oder längeren (z. T. Auslands-)Reisen zurückschrecken lassen.

Seinen Studenten, die ihn hoch achteten, war er Lehrer, kollegialer Partner und nicht selten wurde er zum empathischen Freund.

In einer zunehmend überspezialisierten und kleinteiliger gewordenen Wissenschaftslandschaft hat uns Klaus-Dieter Jäger vorgeführt, was es bedeutet, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Zugleich war er ein herausragender Hochschullehrer und Forscher, ein verlässlicher und hilfsbereiter Kollege.

Wir hatten das Glück, einen guten Teil unseres eigenen Lebensweges mit ihm gemeinsam zu gehen. Wünschen wir uns allen, dass diese Wege der »Transdisziplinarität« (J. Mittelstrass) offengehalten werden, indem sie auch weiterhin im Sinne von »KD« beschritten werden: mit lebendigem Engagement und menschlicher Offenheit.

Unsere Erinnerung an einen ungewöhnlichen Freund und Kollegen soll daher mit seinem typischen Gruß enden: »Glück Auf!«.

Literaturverzeichnis
Jähne 2019

A. Jähne, Nekrolog auf unser Mitglied Klaus-Dieter Jäger, <<https://leibnizsozietat.de/nekrolog-auf-unser-mitglied-klaus-dieter-jaeger/>> (30.09.2020).

Litt 1988

T. Litt, Stratigraphische Belege für anthropogen ausgelöste Bodenverlagerungen vom Neolithikum bis zur frühen Eisenzeit im circumhercynen Raum. *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 29, 1988, 129–137.

Litt 1996

T. Litt, Laudatio. In: S. Ostritz/R. Reinicke (Hrsg.), *Terra & Praehistoria*. Festschrift für Klaus-Dieter Jäger. Beitr. Vor- u. Frühgesch. Mitteleuropa 9 (Wilkau-Haßlau 1996) III–IV.

Ostritz 2007

S. Ostritz, Schriftenverzeichnis von Klaus-Dieter Jäger. In: Archäologische Gesellschaft in Thüringen e. V. (Hrsg.), *Terra praehistorica*. Festschrift für Klaus-Dieter Jäger zum 70. Geburtstag. Neue Ausgr. u. Funde Thüringen, Sonderbd. 2007 (= Beitr. Vor- u. Frühgesch. Mitteleuropa 48 (Langenweißbach 2007) 13–22.

Weber 2007

T. Weber, Laudatio. In: Archäologische Gesellschaft in Thüringen e. V. (Hrsg.), *Terra praehistorica*. Festschrift für Klaus-Dieter Jäger zum 70. Geburtstag. Neue Ausgr. u. Funde Thüringen, Sonderbd. 2007 (= Beitr. Vor- u. Frühgesch. Mitteleuropa 48) (Langenweißbach 2007) 11–12.

Ergänzungen zum Schriftenverzeichnis¹ von Prof. Dr. rer. nat. Klaus-Dieter Jäger (1936–2019)
Aufsätze in Zeitschriften und Sammelwerken**2007**

- *Quaternary Deposits and Paleosites*. In: W. Henke/I. Tattersall (Hrsg.), *Handbook of Paleoanthropology III. Phylogeny of Hominids* (Berlin u. a.) 409–420.
- (zusammen mit D. Haase/J. Fink/G. Haase/R. Ruske/M. Pécsi/H. Richter/M. Altermann) *Loess in Europe – its spatial distribution based on a European Loess Map, scale 1:2,500,000*. *Quaternary Scien. Rev.* 26,9–10, 1301–1312.
- *Heinz Grünert zum 80. Geburtstag. Leicht geänderte Fassung des Vortrags anlässlich des 80. Geburtstags von Heinz Grünert*. *Ethnogr.-Arch. Zeitschr.* 48,2, 261–264.

2008

- *Die Ackerbohne (Vicia faba L.) in Mitteleuropa als Kulturpflanze seit der späten Bronzezeit*. *Feddes Repertorium* 119,3–4, 244–252.
- (zusammen mit M. Altermann/D. Kopp/A. Kowalkowski/D. Kühn/W. Schwanecke) *Zur Kennzeichnung und Gliederung von periglaziär bedingten Differenzierungen in der Pedosphäre. On characteristics and subdivision of pedospheric differentiations due to previous periglacial conditions*. *Waldökologie, Landschaftsforsch. u. Naturschutz* 6, 5–42.

2009

- *Climatic Changes During the Last 10 000 Years in Central Europe*. In: P. Hupfer/K. Dethloff (Hrsg.), *Selected Contributions on Results of Climate Research in East Germany (the former GDR)*. *Ber. Polar- u. Meeresforsch.* 588 (Bremerhaven) 129–138, doi: https://doi.org/10.2312/BzPM_0588_2009.

2010

- *Nachrufe. Sigrid Dušek (1937–2009)*. *Arch. Nachrbl.* 15,2, 235–238.

2013

- (zusammen mit P. Hupfer) *Vom großen Klimawandel vor 20.000 Jahren*. In: P. Hupfer/P. Becker/M. Börngen (Hrsg.), *20.000 Jahre Berliner Luft. Klimaschwankungen im Berliner Raum*. *Eagle* 62 (Leipzig) 27–48.

2014

- *Burgenbau und Klima während der Bronze- und frühen Eisenzeit in Mitteleuropa*. In: I. Beilke-Voigt, *Das jungbronze- und früheisenzeitliche Burgen-*

¹ im Anschluss an Ostritz 2007

trum von Lossow. *Ergebnisse der Ausgrabungen 2008 und 2009*. Mat. Arch. Brandenburg 8 (= Lossower Forsch. 3) (Rahden/Westf.) 13–16.

2015

- (zusammen mit M. Küßner) *Doc. PhDr. Karel Valoch, DrSc. * 16.04.1920 † 16.02.2013*. *Alt-Thüringen* 44, 328–330.
- (zusammen mit M. Küßner) *Die Besiedlungsgeschichte Thüringens im späten Jungpaläolithikum in ihrem natürlichen Umfeld. The Colonization of Thuringia in the Late Upper Paleolithic in their natural Environment*. *Anthropologie (Brno)* 53/1–2, 295–314.

2016

- *Niederschlagsschwankungen in Mitteleuropa während der letzten Jahrtausende der Nacheiszeit und deren historische Folgen*. In: D. Spänkuch (Hrsg.), *Klima und Menschheit. Kolloquium am 14. April 2016 anlässlich der 80. Geburtstage von Karl-Heinz Bernhardt, Klaus-Dieter-Jäger und Dietrich Spänkuch*. Sitzungsber. Leibniz-Sozietät Wiss. Berlin 129 (Berlin) 69–83.

Laudatio auf Klaus-Dieter Jäger

2016

- A. Jähne, *Laudatio zum 80. Geburtstag von Klaus-Dieter Jäger*. In: D. Spänkuch (Hrsg.), *Klima und Menschheit. Kolloquium am 14. April 2016 anlässlich der 80. Geburtstage von Karl-Heinz Bernhardt, Klaus-Dieter-Jäger und Dietrich Spänkuch*. Sitzungsber. Leibniz-Sozietät Wiss. Berlin 129 (Berlin) 13–16.

2018

- (zusammen mit S. Jahns/A. Alsleben/F. Bittmann/A. Brande/J. Christiansen/Y. Dannath/H. Effenberger/T. Giesecke/W. Kirleis/S. Kloß/K. Kloss/H. Kroll/E. Lange/A. Medovic/R. Neef/H. P. Stika/D. Sudhaus/J. Wiethold/S. Wolters) *Zur Geschichte der nacheiszeitlichen Umwelt und der Kulturpflanzen im Land Brandenburg*. In: S. Flohr/P. Morgenstern (Hrsg.), *Beiträge zur Archäozoologie und Prähistorischen Anthropologie XI*. Tagung Brandenburg an der Havel der Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie e. V., 10.–14. Oktober 2016 (Langenweißbach) 9–35.

2019

- (zusammen mit D. Schäfer/S. Bussemer/C. Podlech/P. Heinrich/L. Zöllner/C. Schmidt/M. Altermann/J. Waroszewski) *Die pleistozäne Spaltenfüllung im Zechsteinriff des Gamsenberges (Rehmen bei Oppurg)*. In: K. Schubert/H. Wansa/L. Katzschmann/H. Huckriege (Red.), *81. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Norddeutscher Geologen, Sangerhausen, 11. bis 14. Juni 2019*. Tagungsband und Exkursionsführer. *Geowiss. Mitt. Thüringen, Beih.* 12 (Jena) 72–73.

Nachrufe auf Klaus-Dieter Jäger

2019

- M. Altermann/A. Kowalkowski/D. Schäfer/T. Weber, *Ehrendes Gedenken an Prof. Dr. habil. K.-D. Jäger*. *Nachr. Dt. Bodenkde. Ges.* 38/2, 53–54.
- A. Jähne, *Nekrolog auf unser Mitglied Klaus-Dieter Jäger*, <<https://leibnizsozietat.de/nekrolog-auf-unser-mitglied-klaus-dieter-jaeger/>> (30.09.2020).
- T. Litt, *Klaus-Dieter Jäger 1936 – 2019*. *Geowiss. Mitt.* 77, 101.

Abbildungsnachweis

S. 461 D. Schäfer
1–2 D. Schäfer

Open Access

Dieser Artikel steht auch im Internet zur Verfügung: <https://www.propylaeum.de/publizieren/propylaeum-ejournals/propylaeum-ejournals-a-z/>. Die elektronische Langzeitarchivierung erfolgt durch die UB Heidelberg.

Anschriften

Prof. Dr. Thomas Litt
Institut für Geowissenschaften
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Nussallee 8
53115 Bonn
Deutschland
t.litt@uni-bonn.de

Dr. phil. habil. Thomas Weber
Alexander-Puschkin-Str. 27
39108 Magdeburg
Deutschland
weber-magdeburg@t-online.de

Prof. Dr. Dieter Schäfer
Institut für Archäologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Langer Weg 11
6020 Innsbruck
Österreich
dieter.schaefer@uibk.ac.at